

# Handschriften / Autographen

## Tagebuch von Johann Carl Opitz.

Opitz, Johann Carl

Minden (Westf), 25.01.1716-09.11.1716

28. Oktober 1716

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175006](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175006)





Anstatt der Exon demselben, ist der H. von Busch bisseriger vom Kaiser, Mainz  
und Regierung dath worden, welches diesen Kommer zu Falle en passart gemacht  
und mit grossen Regimien die Anhalten der Wegsamfart und Padagogi befohren,  
auf diese sich verhalten, wenn ihn Gott Ehrs befferte einmal, so wolle er sich alle  
dort regieren lassen.

November

- d. 1. Wird eine Verordnung wegen Ab- und Anlegung des Trank publici  
civit, in welcher die Trank sehr eingeschränkt wird.
- d. 2. Was eine große Feuerbrenn auf dem alleis zinnest gelegenen Vorste  
Bardum, alles von Regimien, Ludwig ist: das Feuer kam zuerst in mitten  
zu sich, und weil oben der Wind zinnst Nord west, so waren in kurzer  
Zeit 14 Wofenschen und alleis Personen in die Asche gelayet, und fast  
et sündlich die weissen brennen betreffen; der weisse was et sehr weisse, sie ist  
aber mit beffulffe der von sich fiantgeschickten Königen noch conservirt  
worden, dathin der schonen Vorste diesen in ersten Spinn ist. Es sind von  
alleis 50 Bürger fiant commandirt, die lassen müssen solffen; und war er  
abends um 8 Uffr die flamm gedänget. Die Schule und Küster fand ich mit  
abgebrant, der fflor Wohnung ist zwar gar weisse gewesen, indem es nicht weisse  
dasson angangen, aber der Wind hat et andret gelassen. Der H. Regimien  
war oben in Mitten bey den Gefangenen, alle et angangen. Die das Feuer auch  
kommen, sind sehr schicklich referirt; von H. Regimien, aber fast so viel weisse  
wilt (welcher den gelytlich bey uns war, und in der Beschreibung einiger Ean  
stainffen Gebel für seine Gemeinde dat, auf suchte ein gross fflor  
in seinem Vorste) das, was niemand weisse, vornehmlich dathin die fflor  
von dem Vorste, dat man sich brennt, in einem bette, was man ein klein  
Kind gelayet, et angangen; dann all ein grosser qualm in der Stube worden  
läufft die brennen fflor in die Stube, nicht dat bette auf und dat Kind fflor  
da schlag gleich die flamm lufft lufft in die fflor, und dathin der Lufft die lufft.  
Das Kind et bald mit fflor. Nabel ist et, das dat bette an fflor bette, und  
dat Kind ein fflor Kind gewesen. Eins alle fflor aber, so in der Stube gewesen,  
von dem Vorste dat fflor ist, auf welche man et geflohen, ist unffuldig  
dathin, und ist kaum gerettet worden. Dathin viel brennen geoffen, dathin  
sie verbrannt, weil man ise fflor fflor geofft. An Mussen und fflor ist kein fflor  
geoffen, außer, das der Lufft, weil er stark betwinnt, und dathin in der fflor  
Lufft weisse, und ein fflor rotten, mit fflor gefallen und dathin beffulffig  
worden. Weil aber in dem brennen alle Ofen fflor gelassen, so prognosticirt der  
fflor die male sibi confra superstitio des brennen, das bald was der fflor der  
rückkommen werde: ita, dathin soll isiger brennen von 40 fflor pre  
fayret worden seyn, dathin ein grosser fflor fflor.
- d. 5. u. 9. Fals in einem Gemüth viele brennen fflor gefalt, was fflor offret; bey fflor  
wegen der fflor weisse, fflor dathin fflor und dathin brennen  
fflor dathin fflor, und fflor nicht fflor tam publicy, quam domestic  
hicque precipue, fflor weisse.